

FREIE WÄHLER GANDERKESEE • Allensteiner Weg 13 A • 27777 Ganderkesee

Bürgermeisterin der Gemeinde Ganderkesee
Frau Alice Gerken-Klaas
Mühlenstraße 2-4
27777 Ganderkesee

FREIE WÄHLER GANDERKESEE

Christian Marbach
Ratsmitglied

*Am Schlehdornbusch 7
27777 Ganderkesee*

*Tel.: 0151-56077447
christianmarbach@fw-ganderkesee.de*

Ganderkesee, 29. November 2011

Betreff: Antrag auf Einführung künstlicher DNA in der Gemeinde Ganderkesee

Sehr geehrte Frau Gerken-Klaas,

die Freien Wähler beantragen die Einführung künstlicher DNA in der Gemeinde Ganderkesee für Privatpersonen und öffentliche Einrichtungen zum Schutz vor Einbrüchen und Diebstählen.

Ganderkesee soll sicherer werden!

Um Diebstähle und Einbrüche zu reduzieren, muss man den Weiterverkauf des Diebesgutes erschweren. Das Projekt DNA soll in enger Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Kriminalpräventiven Rat auf zwei Säulen basieren.

1. Die Gemeinde selbst soll ihre Wertgegenstände, soweit es in öffentlichen Bereichen zugänglich ist, durch den Einsatz künstlicher DNA markieren.
2. Den Bürgern der Gemeinde soll die Möglichkeit gegeben werden, dieses Mittel zum Schutz des Eigentums vor Diebstählen als Privatperson anzuwenden.

Der Einsatz soll auf mehreren miteinander abgestimmten Maßnahmen erfolgen.

1. Die Gemeindeverwaltung setzt künstliche DNA zur Markierung eigener wertvoller Gegenstände ein. (Hierzu liegt bereits ein Antrag der CDU aus dem Jahr 2011 vor, der ausdrücklich unterstützt wird.)
2. Die Freien Wähler beantragen, dass zudem der Einsatz für alle Einwohner aktiv durch Politik, Verwaltung und Institutionen initiiert und unterstützt wird.
3. Die zur Markierung des Eigentums notwendigen DNA-Sets werden in einer gemeinsamen Aktion zu vergünstigten Konditionen von den Einwohnern erworben. Soweit möglich werden interessierte Sponsoren eingebunden.

4. Der Kriminalpräventive Rat begleitet das Projekt als Maßnahme für mehr Sicherheit in der Gemeinde Ganderkesee.
5. Die Verwaltung stellt in Form eines verbindlichen Anmeldeverfahrens online den konkreten Bedarf fest.
6. Die Einführung wird aktiv in den Medien kommuniziert und durch Aufkleber und Schilder unterstützt, um Ganderkesee als „sichere Gemeinde“ zu bewerben, auf das Projekt aufmerksam machen und Einbrecher gezielt abschrecken.

Der Kontakt zum Projektleiter und zu den Verantwortlichen dieses bundesweit führenden Projektes in Bremen kann kurzfristig hergestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Marbach

Anlage

Polizei rüstet Bremer Norden auf

Innovation Künstliche DNA soll gegen Einbrecher helfen – Schutz von Eigentum trotz Personalmangels

In Bremen wurde ein einzigartiger Modellversuch gestartet. Erste Erfolge haben sich bereits eingestellt.

VON ULF BUSCHMANN

BREMEN - Langfinger sollten vorsichtig sein, meint die Polizei. Wer zum Beispiel meint, im Wohnquartier „Birkenhof“ in St. Magnus in eines der schmucken Häuser einsteigen zu müssen, könnte künstliche DNA an Zeug und Händen davontragen und aller Wahrscheinlichkeit nach Ärger mit der Polizei bekommen. Ein Einbruch im Quartier lohnt sich also nicht.

Diese Botschaft soll ein Schild vermitteln, das Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) sowie Uwe Schröter, Leiter der Polizeiinspektion Bremen-Nord und Bremens DNA-Projektleiter, jetzt offiziell enthüllten. Es weist darauf hin, dass das Quartier „Birkenhof“ eines von derzeit 73 ist, in dem sich die Anwohner mit künstlicher DNA gegen Einbrecher schützen.

Im Rahmen eines nicht nur für Bremen und die Bundesrepublik, sondern wohl auch europaweit einzigartigen Modellversuchs sind die Sets zu einem günstigen Preis von 20 statt 75 Euro abgegeben worden. Die Differenz tragen zwei Sponsoren: die Sparkasse und DNA-Hersteller „Selecta“. Dessen Geschäftsführer Donald van der Laan hob die Nord-Bremer Aktion auf die europäische Ebene.

Seit 2009 wird die künstliche DNA „als Projekt“ in Bremen und Bremerhaven eingesetzt. Damit versuchen die Ordnungshüter im kleinsten Bundesland, trotz chronischen Personalmangels der ausufernden Eigentumskriminalität Herr zu werden. Von 75000 Straftaten seien „mehr als die Hälfte Eigentumsdelikte“, sagte Mäurer: „Die Einbrüche bereiten uns Sorgen.“ Der Innensenator sprach gar von „einem neuen Trend“.

Dem möchten die Behörden zuvorkommen und starteten nicht nur mit Hilfe von Sponsoren, sondern auch der drei Nord-Bremer Beiräte die Aktion „Eigentumssicherung durch den Einsatz künstlicher DNA“. Nach einem öffentlichen Aufruf gab es mehr als 2000 Rückmeldungen, 1148 Haushalte konnten mit den Kits ausgestattet werden.

Um in den Genuss dieses Angebots zu kommen, hatten sie sich zu Initiativen zusammenschließen und einen Sprecher benennen müssen. Diese halten den Kontakt zur Polizei. Am Beispiel des Stadtteils Burglesum machte der Polizist deutlich: Dort, wo die Quartiere auf die neue Art geschützt würden, habe es seit der DNA-Ausgabe keine Wohnungseinbrüche gegeben.

Quelle: NWZ online